

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

90 (17.4.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1. A. 10. J.
Im Reichsgebiet 1. A. 35. J. ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
über deren Raum 9. J., Restameile 20. J.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 90.

Mittwoch den 17. April 1912.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 16. April. (Schwurgericht.) Die Sitzungen für das 2. Quartal 1912 nahmen heute vormittag 10 Uhr ihren Anfang. Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Dier, hieß die Geschworenen willkommen und gab ihnen sodann eine eingehende Belehrung über ihre Rechte und Pflichten bei Ausübung des Geschworenenamtes. Alsdann wurde in die Verhandlung des 1. Falles eingetreten. Es hatten sich in dieser Sitzung der 34 Jahre alte verheiratete Hobler Adolf Gustav Gutmann aus Karlsruhe und der 27 Jahre alte, verheiratete, in Durlach wohnhafte Tagelöhner Friedrich Ehrler aus Grödingen wegen Jagdvergehens und Widerstands gegen die Staatsgewalt zu verantworten. Den Angeeschuldigten wurde zur Last gelegt, daß sie gemeinschaftlich während der gesetzlichen Schonzeit in Gebieten, in denen sie zum Jagen nicht berechtigt waren, die Jagd ausübten, indem sie am 4. Februar d. J. nachmittags im Teutscheneureuter Genossenschaftswald auf dem Jagdgebiet des Gr. Hoffortstammes hier dem Wilde nachstellten, wobei Ehrler mit seiner Finte einen Hasen erlegte. Weiter wurden die Angeeschuldigten beschuldigt, daß sie gemeinsam einem Forst- und Jagdbeamten in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes Widerstand leisteten, indem sie an dem Hilsjagdhüter Heß aus Eggenstein, der sie beim Wildern ertappte und festgenommen hatte, sich in der Weise widerlegten, daß Gutmann den Heß um den Leib faßte, während Ehrler dem Waldhüter das Gewehr zu entreißen suchte, wobei ein Schuß losging, und Gutmann den Heß dadurch, daß er ihn an den Beinen packte, zu Fall brachte, worauf Ehrler dem Heß das Gewehr entriß; indem sie ferner, als Heß sich wieder erhob und mit seinem Hirschfänger auf die Wilderer losgegangen war, um wieder in den Besitz seines Gewehres zu gelangen, längere Zeit auf diesen einschlugen, sodaß der Jagdhüter Verletzungen im Gesicht erlitt und sein Gewehr wieder loslassen mußte, worauf die Angeeschuldigten mit dem erlegten Hasen davongingen. In der heutigen Verhandlung zeigten sich die Angeeschuldigten im allgemeinen geständig. Gutmann steht schon lange in dem Rufe eines Wilderers und ist auch schon mehrfach wegen Jagdvergehens vorbestraft. Die Geschworenen sprachen aufgrund des Beweisergebnisses beide Angeeschuldigten schuldig, worauf Gutmann zu 1 Jahr 4 Monate und Ehrler zu 1 Jahr 2 Wochen Gefängnis verurteilt wurden. An jeder Strafe kommen 7 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte heute nachmittag die Anklage gegen Anna Kaldenbach geb. Hemberger aus Bruchsal, wohnhaft in Pforzheim, wegen Verbrechen gegen § 219 R. St. G. B. zur Ver-

handlung. An die Geschworenen waren 3 Fragen gestellt, eine Schulfrage nach § 219 und eine Schulfrage nach § 218, sowie eine Frage nach mildernden Umständen. Es wurde die Frage 1 verneint, die Fragen 2 und 3 bejaht. Das daraufhin erlassene Urteil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

§ Karlsruhe, 16. April. In dem gestern Nacht 12 Uhr hier eintreffenden Stuttgarter Schnellzug wurde in einem Wagenabteil ein junges Ehepaar tot aufgefunden. Das Mädchen, eine Kassierererin D. Geißel, deren Vater in Mannheim lebt, hatte einen Revolvererschuß in der rechten Schläfe, der junge Mann, ein russischer Student, einen solchen in der linken. Beide Schüsse hatten eine sofort tödliche Wirkung. Der Student unterhielt mit dem Mädchen ein Verhältnis, die Tat dürfte zwischen Pforzheim und Karlsruhe, wie man annimmt, aus Eifersucht geschehen sein. Die Ermordete ist 27 Jahre alt und genos in Stuttgart einen sehr guten Ruf. Der russische Student weilte des öfteren in Stuttgart.

§ Aue, 17. April. Die am Sonntag in Aue im Blumenfalle veranstaltete Jugendfeier des deutschen Freidenkerbundes der Ortsgruppe Karlsruhe nahm einen sehr würdigen Verlauf. Der Saal war der Feier entsprechend schön festlich dekoriert. Die Feier bestand in einer Ansprache des Vorstandes Herrn Hartmann aus Karlsruhe. Die Festrede hielt Herr Fiedler aus Karlsruhe. Die ganze Feier galt den nun aus der Schule entlassenen Knaben der Mitglieder Ulmer und Ny. Die Gesangsabteilung des Arbeiter-Turnvereins übernahm in dankenswerter Weise den gesanglichen Teil. Diese Feier wird jedenfalls den zahlreich Erschienenen noch lange im Gedächtnis bleiben.

§ Mannheim, 16. April. (Hohe Fleischpreise.) Ueberaus hohe Preise für Schlachtvieh mußten gestern von den Metzgern auf dem hiesigen Viehmarkt wieder bezahlt werden. So kosteten nach den amtlichen Notierungen per 50 Kilo Schlachtgewicht Ochsen und Rinder bis zu 100 M. Rube bis zu 96 M.

Kälber bis zu 115 M. und Schweine bis zu 73 M. Hierzu kommen noch die Accise und die Schlachtgebühren. Es ist zu befürchten, daß wegen der abnehmenden Zufuhr infolge des geringen inländischen Viehbestandes die Preise noch weiter in die Höhe gehen.

§ Freiburg, 16. April. Zu einem Automobilunglück, ähnlich wie kürzlich in Schwetzingen, hätte es vorgestern auch hier kommen können. Am Sonntag abend fuhr nämlich das mit 5 Personen besetzte Automobil eines Kaufmanns aus Friedenau von St. Georgen herkommend, durch die geschlossene Schranke des Eisenbahnüberganges an der Baslerstraße, vermutlich, weil die Bremse versagte. Vor der zweiten Schranke konnte es vom Lenker nach links in einen neben den Geleisen befindlichen Graben geleitet und zum Stehen gebracht werden. Im gleichen Augenblick fuhr der Personenzug 997, von Basel kommend, durch. Verletzt wurde nur ein Fahrgast, der vor der ersten Schranke absprang und sich einen Beinbruch zuzog. Das Automobil wurde stark beschädigt.

Deutsches Reich.

§ Danzig, 17. April. Ein neuer Albatroz-zweidecker, der erst am Abend zuvor von der Marine abgenommen worden war, stürzte gestern bei einem Fluge aus nur 10 Meter Höhe ab und wurde völlig zertrümmert. Der Führer, Oberleutnant zur See Langfeld, kam mit leichten Verletzungen am Kopfe davon.

§ Erfurt, 16. April. In Gegenwart von mehreren Hundert Vertretern der evangelischen Kirche des In- und Auslandes begann heute nachmittag hier die 3. Konferenz für evangelische Gemeindegliederarbeit. Von den Behörden waren u. a. Regierungspräsident v. Fidler und Oberbürgermeister Dr. Schmidt erschienen. Nach den Begrüßungsansprachen hielt Pfarrer Dr. Grünberg, Straßburg den ersten Vortrag über das Hauptproblem der evangelischen Gemeindegliederarbeit in der Gegenwart.

Feuilleton.

50.

Durch die Klippen.

Roman von Alexander Kdmer.

(Fortsetzung.)

„Das ganze künstliche Gebäude zur Motivierung dieses Schrittes wird Ihnen zusammenstürzen, sobald Sie sich ehrlich auf sich selbst besinnen,“ sagte Elisabeth. „Annaliese ist nicht irrsinnig. Sie wissen das so gut wie ich. Sie kann andere täuschen, weil ihre aus dem Impuls des Augenblicks geborenen Handlungen oft völlig unvernünftig sind. Aber das ist nicht Krankheit, die irgend ein Arzt heilen könnte, das ist Haltlosigkeit. Sie allein können der richtige Arzt für sie sein. Als Sie Annaliese zu Ihrer Frau wählten, hatte sie schon die Eigenschaften, die Sie jetzt abstoßen. Sie trauten sich die Kraft zu, sie umzuwandeln, das ist mißlungen. Natürlich hat sich, was in ihr lag, entwickelt. Sie wehrten dem nicht. Sie dämmten nicht ein. Das wäre auch nur möglich gewesen, wenn Sie sie sehr geliebt hätten. Jetzt — Ihr weiter Blick hat Sie betrogen. Ihr Irrtum hat schwere Folgen, wollen Sie sie dadurch abwenden, wenn Sie

dem Irrtum eine nie zu löhnende Schuld zugesellen?“

„Schuld!“ Er stand kerkengerade, in seinem finsternen Gesicht witterleuchtete ist. Sein Atem kam keuchend aus der Brust.

„Ihre Handlungen tragen den Stempel des Irrens, sie besudelt die Ehre meines Hauses, sie zerstört mein Leben, es ist gerechte Notwehr, wenn man zerstörende, gemeingefährliche Elemente hinter Schloß und Riegel birgt.“

Sie sah es, wie sein ganzer Körper bebte. Sie vergaß alles, sie trat zu ihm heran, sie legte ihre Hand auf seinen Arm.

„Nein — nein — Sie dürfen nicht in Nacht versinken lassen, was Sie quält und hemmt. Sie ließen das Unkraut emporwachsen, ohne zu wehren, Ihre Kraft wurde ohnmächtig, weil Ihnen die Liebe fehlte, ich muß Ihnen helfen, sich aus diesem Netz von Sophistereien zu befreien. Sie fänden nie mehr Frieden, die Abwesende würde Sie mehr quälen als die Gegenwärtige — Sie dürfen sich nicht noch elender machen.“

Es war ein Schrei ihres Herzens, der hervorbrach, der zündete.

Er sank in einen Stuhl und verhüllte sein Gesicht.

„Schuld,“ wiederholte er noch einmal.

„Gegen Sie habe ich eine Schuld, ich büße sie allein, Sie sind gerächt.“

„Mich dürstete nicht nach Rache, Herbert,“ jagte sie. „Ja, ich hatte Sie sehr lieb und glaubte, daß wir zusammengehörten. Ich habe schwer gelitten damals und wußte zuerst gar nicht, was ich mit meinem Leben anfangen sollte. Als ich mich nun aufraffte und begann, ging es ganz gut. Vor ein paar Monaten noch hätte ich es für ehrlos gehalten, Ihnen solch ein Geständnis zu machen, in dieser Stunde empfinde ich ganz anders. Das, was ich hier versuche, an Ihrer starken, harten Seele zu rütteln, das kann nur eine, die eine alles überwindende Liebe treibt. Und meine Liebe ist ja losgelöst von allen irdischen Wünschen. Lassen Sie uns überlegen — Annaliese war sonderbar vorhin, sie hegt Mißtrauen, kommt mit ihren Gedanken der furchtbaren Wahrheit nahe. Sie dürfen sie jetzt nicht von Ihrer Seite lassen, müssen ihr etwas Liebe geben oder jemand finden, der sie hütet und leitet und sie nicht aus den Augen läßt. Ich kann es nicht, leider — ich habe nähere Pflichten.“

Solm saß in sich zusammengesunken wie einer, der allen Halt verloren hat. Er hörte offenbar den letzten Teil ihrer Rede gar nicht. Aber bei dem Worte „Liebe“ fuhr er empor.

Neustadt a. S., 16. April. Heute kurz nach Mitternacht stießen zwischen Frankenstein und Weidenthal zwei Güterzüge zusammen. Ein Zugführer ein Wagenwärter sind schwer verletzt. Der Verkehr an der Unfallstelle wird durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Züge in beiden Richtungen erleiden große Verspätungen. Von Neustadt ist ein Hilfszug nach dem Unfallplatz abgegangen.

* Neustadt a. d. Haardt, 16. April. Der bei dem Weidenthaler Eisenbahn-Unglück schwer verletzte Wagenwärter Weber ist heute mittag im Krankenhaus gestorben.

Schweiz.

* Zürich, 17. April. Am Grabe des in der letzten Woche durch einen Sturz vom Pferde tödlich verunglückten Generalstabemajors Wille, des Sohnes des Obersten und Korpskommandanten Wille von Bismarck, ist im Auftrage des deutschen Kaisers ein prächtiges Blumenarrangement niedergelegt worden.

England.

* London, 17. April. Der deutsche Kaiser und Prinz Heinrich von Preußen haben der White Star-Line Beileids-telegramme gefandt.

* London, 17. April. Der Flieger Cody wollte gestern abend in Aldershot als Passagier in seinem 5flügeligen Aeroplan, der von seinem Schüler, dem Leutnant Pledeher, gesteuert wurde, einen Aufstieg machen. Bei der Anfahrt zum Aufstieg auf der Landstraße fuhr plötzlich ein Automobil in schneller Fahrt um die Ecke. Um einen Zusammenstoß zu vermeiden, sah sich der Leutnant gezwungen, in eine Baumgruppe zu fahren. Der Anprall war so gewaltig, daß der Apparat in kleine Stücke zertrümmert wurde. Cody wurde 50 Meter über einen Kanal hinweggeschleudert und trug schwere innere Verletzungen sowie Rippen- und Beinbrüche davon. Der Sohn Codys, der sich mit seinem Fahrrad in der Nähe der Unfallstelle befand fuhr schleunigst nach Hause, um über den Unfall zu berichten. Unterwegs stürzte er mit dem Rade und zog sich schwere Verletzungen zu, sodaß er das Bewußtsein verlor.

Amerika.

New-York, 16. April. Nach dem furchtbaren Zusammenstoß wurden die Reisenden der Titanic, nur halb bekleidet, in die Boote gebracht. Das Eis war so dicht, daß die Boote nicht durchdringen konnten und infolge dessen, weit voneinander getrennt, die ganze Nacht hindurch umhertreiben. Die Boote waren hilflos den Wellen preisgegeben. Zweifellos sind viele durch die aufgewühlten Wasser beim Untergang der Titanic mit in die Tiefe gerissen worden.

* New-York, 16. April. Wie der franz. Dampfer "Niagara", der hier eingetroffen ist, berichtet, befand er sich Mittwoch abend ganz nahe an der Stelle, wo der "Titanic" gesunken

ist und stieß dort gegen einen Eisberg, daß der Kommandant drahlöse Notsignale absandte. Es herrschte dichter Nebel. Das Schiff, welches in vermindeter Schnelligkeit fuhr, stieß zuerst mehrmals gegen kleinere Eisschollen, als plötzlich ein heftiger Stoß erfolgte. Die Passagiere, die gerade beim Diner saßen, stürzten zu Boden, Schüsseln und Gläser wurden durch die Wucht des Anpralles durcheinander geschleudert, sodaß sie klirrend zerbrachen. Die Passagiere eilten erschreckt auf Deck. Der Kommandant ließ sofort eine Untersuchung anstellen und entsandte eine drahtlose Meldung, daß das Schiff mit eigener Kraft New-York erreichen könne.

* New-York, 17. April. Der Vizepräsident der White-Starlinie erklärt, daß von den 25 Passagieren erster Klasse des "Titanic" 202, von den 285 Passagieren zweiter Klasse 114 zu den Geretteten zählen.

* St. Johns (Neufundland), 16. April. Die Hoffnung, daß noch andere Passagiere als die an Bord der "Carpathia" am Leben sind, ist aufgegeben worden. Sämtliche Dampfer, die die Unfallstelle passierten, haben die Suche eingestellt.

* Montreal, 16. April. Die Wetterstation am St. Lorenz-Golf berichtet, daß dicke Nebelmassen vor Neuschottland lagern. Gestern brach ein heftiges Gewitter aus, das ostwärts weiter gezogen ist. Unter solchen Umständen dürfte wenig Hoffnung vorhanden sein, noch irgend jemand von den Ueberlebenden der "Titanic" zu retten, die vielleicht auf Trümmern oder Booten umhertreiben.

New-York, 16. April. Der Dampfer Virginian meldet, er sei zu spät gekommen und habe keine Geretteten an Bord. Auch Varisian habe keine Geretteten aufgenommen. Die Zahl der Geretteten an Bord der Carpathia beträgt 800. Hiernach sind etwa 1550 Personen umgekommen.

* Halifax, 17. April. Das Raubschiff "Minier" berichtete gestern nachmittag drahtlos, daß sie eine große Menge von Schiffstrümmern, aber keine Boote des "Titanic" gesehen habe. Diese Nachricht zerstörte die Hoffnung, daß die "Minier" die bei Cap Race ankerte als der "Titanic" zuerst um Hilfe rief, noch einige Ueberlebende an Bord habe.

* New-York, 17. April. Vor dem hiesigen Bureau der White Star-Line spielten sich herzerzitternde Szenen Armer und Reicher ab. Es wird vielfach die Vermutung ausgesprochen, die Eismassen hätten viele Rettungsboote zerstört. Unter den 868 Ueberlebenden sollen sich 79 Männer befinden.

Italienisch-türkischer Krieg.

* Konstantinopel, 17. April. Nach Informationen aus Pforta kreuzen enthält die gestrige Mitteilung der Mächte die Anfrage, unter welchen Bedingungen die

Pforte die Vermittlung annehmen würde. In maßgebenden Kreisen des Ministeriums des Aeußern wird erklärt, daß die Mitteilung in freundschaftlichem Tone abgefaßt sei. Gestern nachmittag trat ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der sich mit dem Schritt der Mächte beschäftigte. Die Beratungen werden heute fortgesetzt. Wie verlautet, hat der Minister des Aeußern einigen Diplomaten erklärt, daß jeder Gedanke an den Frieden, der auf der Annexion von Tripolis beruhe, unmöglich sei.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 16. April. Die II. Kammer hat heute vormittag ihre Beratungen wieder aufgenommen. Nachdem der in Vahr Land gewählte fortschrittliche Abg. Hink verabschiedet war, gedachte Präsident Rohrbach des verstorbenen früheren Mitgliedes des Hauses, Dr. Heimburger, und hob dabei insbesondere die Ueberzeugungstreue und Beliebtheit des Heimgegangenen hervor. Das Haus ehrt das Andenken an Dr. Heimburger durch Erheben von den Ehren. Der Finanzminister hat sich bereit erklärt, die Interpellationen betr. Erbschaftssteuer und Liebesgabe zu beantworten. Abg. Dietrich wurde wegen Krankheit Urlaub gewährt. Nach Eintritt in die Tagesordnung referierte Abg. Vogel-Rastatt über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Wandergewerbesteuergesetzes. An der Debatte beteiligten sich die Abgg. Schmidt-Bretten (Soz.), Weiskopf-Pfullendorf (Ztr.) Stöckinger (Soz.), Bißhale (natl.), Blümmel (Ztr.), König (natl.), ferner Minister Rheinboldt, welcher darauf hinwies, daß das Gesetz einen gewerbepolitischen Charakter habe, dann Ministerialrat Dr. Schäfer und Abg. Süß (Soz.). Das Gesetz fand hierauf einstimmige Annahme. Bezüglich einer Petition des Landesverbandes bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen betr. Forderung der Einführung der Bedürfnisfrage wurde mit 37 gegen 27 Stimmen empfehlende Ueberweisung beschlossen. Das Haus setzte sodann die Budgetberatung fort und zwar bei der inneren Verwaltung. Der Abg. Kopf (Ztr.) erstattete einen ausführlichen Bericht, aus dem hervorging, daß Beschwerden gegen die Verwaltung und Polizei nicht bekannt geworden sind. Dringend zu fordern sei die Revision der Kreisverfassung, besonders des Wahlrechts. Abg. Kolb (Soz.) gab seiner Freude Ausdruck, dieses Mal nicht über Kleinlich: Handhabung der Polizeigesetze klagen zu müssen. Redner kam auf zahlreiche Einzelfragen zu sprechen, auch auf die Anstaltspolitik der Städte und forderte gleichfalls die Reform der Kreisverfassung. Scharfe Kritik übte Abg. Kolb an dem Verhalten der Polizei bei dem Rüstatter Streik. Die Debatte wird morgen vormittag 9 Uhr fortgesetzt.

"Ich kann es nicht," knirschte er zwischen den Zähnen, "Liebe kann ich ihr nicht geben, auch nicht auf eine Stunde heucheln." Er erhob sich und schritt im Zimmer auf und ab. Sein ganzes Wesen war aus den Fugen.

"Elisabeth," sagte er heiser, "Sie habe ich geliebt und mich an diese gebunden." Er lachte wild auf. "Toll war ich damals, im Banne unheilvoller Mächte. Sie haben sich gerettet — für mich gibt es keine Rettung mehr."

"Denken Sie jetzt nicht an sich," sagte Elisabeth beinahe hart. "Wachen Sie über die Vorgänge in Ihrem Hause und beugen Sie Uebeln vor, die vielleicht noch schlimmer wären als die vorhandenen. Lassen Sie uns gar nicht weiter denken als auf das Zunächstliegende. Ihr weiter Blick hat Sie damals schlimm betrogen. Viele, was wir für unmöglich halten, kommt allmählich von selbst ins Gleis. Vielleicht kann Erika sich für kurze Zeit freimachen, an Annalieses Seite bleiben, bis sie sich beruhigt hat. Sie ist ja jedem Einfluß zugänglich wie ein Kind."

Er nickte. "Ja, Erika — die Macht der Frauen reicht weiter als die meine."

Verstört blickte er ihr ins Gesicht. Ueber seinen Zügen lag eine Weichheit, wie niemand sie je bei ihm gesehen.

"Ich danke Ihnen, Elisabeth, ich will versuchen, zurecht zu kommen, lassen Sie mir Zeit. Annaliese — ihre Abreise war für übermorgen bestimmt, da bleibt noch ein Tag."

Er hatte ihre Hand genommen und drückte sie fest. Es klang, als ob ihm das Sprechen schwer würde.

Sie ging. In ihrer Seele war es noch dunkel; sie hatte wohl erreicht, was sie gewollt, aber sie sah noch keinen Weg, und alle Wunden des Herzens bluteten.

Er klammerte sich an die Stuhllehne, als sie ihn verlassen hatte. Seine Füße schwankten. Ihm war, als sei ein Sturm über ihn hingefahren und habe ihn entwurzelt. Er hatte den Boden verloren.

15. Kapitel.

Hilbe erhielt ein Telegramm ihres Verlobten, das große Aufregung und gemischte Empfindungen bei ihr und ihrer Mutter hervorrief.

Der alte Freiherr v. Marwig war in Paris plötzlich gestorben; der Sohn eilte sofort an sein Totenbett.

Herzensklammer veranlaßte die Nachricht den beiden nicht. Rupprecht hatte freilich immer mit großer Liebe von seinem Vater

gesprochen und war gewiß für den Augenblick erschüttert, im übrigen aber war es wohl für das junge Paar ein Glücksfall, daß der alte Herr das Zeitliche gesegnet hatte.

Da Rupprecht der einzige Sohn war, mußte sich die Erbschaftsangelegenheit sehr einfach ordnen lassen, und Frau Werner überlegte mit großer Ruhe und Befriedigung die Wahl der Trauertouletten. Im geheimen erwog sie schon den Gedanken, wann sie dem Schwiegerohn, der ja nun unumkehrbar über sein Vermögen disponieren konnte, mit dem Geständnis ihrer Schulden kommen könne. Sie waren recht unbehaglich gewachsen in der letzten Zeit.

Elisabeth wurde sehr mit in Anspruch genommen von den Eltern, dazu fand sie den Vater trübselig, und ihre Gedanken waren doch ausschließlich im Solmschen Hause. Sie war fest davon überzeugt, daß Annaliese am nächsten Tage nicht reisen werde, aber was wurde da jetzt! Sie wäre sehr gern zu Annaliese gegangen, aber sie konnte die Zeit dafür nicht finden.

(Fortsetzung folgt.)

Schulgarten, Aquarium, Terrarium.

Der naturkundliche Unterricht der Volksschule soll dazu beitragen, daß die Schüler scharf beobachten und selbsttätig denken lernen. In dem Schüler soll der Sinn für die Liebe für die Natur geweckt und gepflegt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind Lerngänge unbedingt nötig. Praktiker machten solche schon vor Jahren. Von diesen Lerngängen kann aber nicht alles erwartet werden. Die große Zahl der Schüler wirkt hindernd; dann aber ist die Zeit hierzu in den meisten Fällen viel zu beschränkt, sollen nicht andere, ebenso, oder noch wichtigere Unterrichtsgegenstände Not leiden. Oder kann auf einem Unterrichtsgang Lebensweise, Nahrung, Eigentümlichkeit eines Tieres beobachtet werden? Wollen wir das Leben einer Pflanze vom Samentorn bis zur Reife kennen lernen, so bietet der Lerngang nur Bruchstücke hierzu. Seminarlehrer Dr. Rich. Seufert verlangt: „Zu den Naturbeobachtungen gehört die Beschäftigung mit der Natur, die Pflege von Pflanze und Tier, unbedingt mit. Damit wird dem Grundsatze des schaffenden Lernens, der Arbeitsschule, erst völlig Rechnung getragen, der Art zu lernen, bei der das Kind nicht bloß aufnimmt und merkt, sondern selbsttätig die Erkenntnisse sich erarbeitet, dies Wort in eigentlichen Sinne genommen. Damit erlangen aber die Erkenntnisse über das Leben in der Natur den Wert von Erkenntnissen; erst als solche haben sie ihre volle Wirkung. Das Naturbeobachten soll also, wieviel immer es angeht, zur Arbeit in der Natur und an der Natur werden.“

Um diesem Verlangen Rechnung tragen zu können, sind Schulgarten, Aquarium und Terrarium unerlässlich.

Vom Schulgarten. Das Getreide soll z. B. behandelt werden. Steht ein Schulgarten zur Verfügung, so wird mit den Kindern im Herbst das Wintergetreide und im Frühling das Sommergetreide angefaßt. Von Zeit zu Zeit wird das Getreide beobachtet. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Schüler mit Leichtigkeit die für uns so wichtigen Weizenpflanzen kennen lernen würden und zwar mit

weit weniger Mühe und Zeitverlust als bei Lerngängen. Im 6. Schuljahr sollen die Kreuzblütler behandelt werden, darunter die Kohlrarten und der Kops. Wie viel Kinder haben wohl schon das Rot- und Weißkraut, den Winterkohl vom Samentorn bis zur Blüte und Reife gesehen! Den Kops und die meisten andern Pflanzen sehen die Schüler der Stadt meistens nur in der Blütezeit. Wie leicht könnte dem ein Schulgarten abhelfen! Giftpflanzen, die wir in Durlach nur spärlich finden, könnten auf einem kleinen Raum gezogen und beobachtet werden, was auf einem Lerngang nur beschränkt möglich ist. Nur wenn das Kind die Pflanzen im Blumenhasen oder Schulgarten täglich besichtigen kann, wird es zur Erkenntnis kommen, daß die Pflanze trinkt, schläft, atmet, fühlt (Sinnpflanze), kurz, daß sie lebt. Hat der Schüler diese Ueberzeugung gewonnen, so wird er schonender mit der Pflanzenwelt umgehen (Pflanzenschutz). Gartenbaulehrer Koch schreibt im „Schulgarten“, herausgegeben vom Kosmos: „Der hohe erzieherische Wert, der der praktischen Arbeit im Schulgarten eigen ist, kann nie genug hervorgehoben werden. Durch die praktische Arbeit sollen die Kinder so erzogen werden, daß sie nicht nur Liebe zur Arbeit gewinnen, sondern auch Achtung vor ihr bekommen. Nebenbei soll auch der Sinn für Ordnung und Reinlichkeit im Schulgarten gepflegt werden.“

Es gibt eine Menge Tiere, die sich im Freien jeder Beobachtung durch rasche Bewegung (gar bei Ankunft einer Schulkasse), geringe Größe, ihren versteckten Wohnort u. dgl. entziehen. Diese sind nur in der Gefangenschaft, im Aquarium und Terrarium zu belauschen. Wer aber gegen das Einkerkern von Lebewesen ist, möge bedenken, daß es hier nicht gilt, einer nutzlosen Liebhaberei zu fröhnen, sondern ernste Denkarbeit zu fördern, daß ferner jede Qual für die Geschöpfe ausgeschlossen, sorgsame Pflege Pflicht sein soll.“ Dadurch, daß die Kinder die Tiere in der Schule pflegen, lernen sie dieselben kennen und lieben. Ich halte Aquarium und Terrarium als vorzüglichste Mittel, die Kinder zum Tierschutz zu erziehen. Alle Aquarienbesitzer, die ich kenne, sind Tier- und Pflanzen-

fremde. Berneuen wir Aquarien und Terrarien, so müssen wir auch die Aufhebung der zoologischen Gärten beantragen.

Ist es vielleicht möglich, auf Lerngängen die Wasserbewohner kennen zu lernen? Wie reich ist daran unsere Stadt! Fische, Wasserinsekten, Wasserläufer, Wasserpfaffen etc., ebenso die Wasserpflanzen lassen sich vielfach nur im Aquarium beobachten. Erst durch eigene Beobachtung kommt das Kind zur Ueberzeugung, daß diese Wassertiere von einander abhängig sind, daß sie ohne die Pflanzen im Wasser (Sauerstoffmaschinen) gar nicht leben könnten, daß sie durch ihr Gemeinschaftsleben das stehende Wasser vor Fäulnis bewahren. Welche mitrostopische Welt läßt sich im Aquarium mit einem Vergrößerungsglas schon beobachten! Wie gerne beobachten die Schüler den Frosch vom Ei bis zum fertigen Tiere! Das macht allerdings mehr Mühe, als den Frosch auf einem Lerngang flüchtig zu besichtigen, bringt aber dem Kinde reichen Gewinn und reime Freuden. Eine große Freude haben die Kinder an allem, was lebt. Welche Quellen reiner Freuden sind die ausländischen Fische und gar solche, die lebendig gebären, dem Aquariensliebhaber! Welche Fülle an Farbe und Form kann hier zusammengestellt werden! Des munteren Lebens und Treibens gar nicht zu gedenken. Stundenlang gewährt ein reizendes Aquarium Unterhaltung und Belehrung. Wie könnten wir ohne Aquarien die Lebenswelt des Meeres beobachten? Jedem Vater, der seinem Kinde eine billige und andauernde Freude gewähren will, möchte ich die Anschaffung eines Aquariums empfehlen. Er erzieht mit Leichtigkeit sein Kind zu einem Naturfreunde. Ebenso verhält es sich mit dem Terrarium.

Wer meinen Ausführungen keinen Glauben schenken kann, der probiere einmal die Sache selbst. An Anleitungen hierzu fehlt es nicht; für 20 J ist bei Reklam das Büchlein zu bekommen: „Das Aquarium von J. Peter.“

Hat sich jemand in der angeführten Weise mit der Natur beschäftigt und die nötigen Erfahrungen gesammelt, dann kann er meinetwegen auch an öffentlicher Stelle darüber reden — aber erst dann. 8.

Durlach.
Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — zu Durlach gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Lichtspieltheater.
Durlach, 16 April 1912
Lairer,
Gerichtsvollzieher

Wer verkauft sein Haus
event. mit Geschäft oder sonstiges gütst. Objekt hier od. Umg? Off u. P. 3289 an **Haasensteln & Vogler A.-G., Karlsruhe.**

Zu französ. Damen-Kränzchen
werden noch 2 Teilnehmerinnen gesucht. Keinerlei Kosten. Anmeldungen erb. u. Nr. 137 a. d. Exp.

Tannenholz
ein Ster zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Laden in erster Lage
2 moderner Schaufenster u. an schließender 3 Zimmerwohnung per 1/7. resp. 1/10. a. c. von solventem Mieter auf längere Jahre gesucht. Offerten u. Nr. 136 an die Expedition dieses Blattes erbeten

Karlörcher Allee 11 im 3. Stock 3 Zimmer und Zubehör sofort oder später,
Auerstraße 3 im 4. Stock 2 Zimmer und Küche per 1. Mai zu vermieten.
K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 69, Telefon 1762.

Moltkestraße 8 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad und sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts

Strichstraße 15 ist eine Wohnung im Seitenbau von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Bahnhofstraße 2, 2. St.**

Müllersfeldstraße 4 ist eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Einsehen Donnerstag 10 Uhr ab. Sofort oder auf 1. Juli schon 3-Zimmerwohnung in schönster Lage zu vermieten **Hauptstraße 26.**

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern und Alkov mit Glasabluß ist an kleine Familie auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Schulstraße 6, Laden.**

Wohnung von 1 Zimmer, Küche, Keller und Speicher sogleich oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Pfinzstraße 19.**

Per 1. Juli zu vermieten:
Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Wasser- und Gasleitung, Küche, Keller u. Speicher Seboldstraße 20, 2. Stock;
Geräumige helle 3-Zimmer-Wohnung mit Wasser, event. auch Gasleitung, Küche, Keller und Speicher Lammstraße 25, 2. Stock;
2 Zimmer-Wohnung mit Küche, Keller und Speicher Lammstr. 23, 2. Stock Hinterhaus. Näheres bei **Carl Leussler, Lammstr. 23**

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Müllersfeldstraße 7, 2. Stock**

Eine schöne Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und sonstigem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Weingarterstraße 27 im Laden.**

Grödingen.
Wohnung zu vermieten.
Auf 1. Juli d. J. habe ich den 1. Stock in meinem Neubau Kaiserstraße 53, bestehend aus 3 großen Zimmern, Küche, Gas und Wasser samt allem Zubehör, zu vermieten. **W. Krieger, Kaiserstr. 51, 2. St.**

Wohnung zu vermieten.
Eine schöne 3-Zimmerwohnung 2. St. mit Zubehör und Küchenglasveranda, schönste Lage Durlachs, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen **Moltkestraße 6.**

Moltkestraße 13 sind 2 geräumige 3 Zimmerwohnungen mit Balkon und Gartenanteil preiswert zu vermieten. Auskunft darüber wird erteilt im 3. Stock rechts

Herrschaftswohnung.
Wegen Wegzug von hier ist der 2. Stock meiner Villa Scheffelstr. 6, bestehend aus 5 ev. 6 Zimmern, neuzeitlich eingerichtet, auf 1. Juli zu vermieten. Anzsh. 10—12 vorm. **Eisengrein, Scheffelstraße 6, part**

Wohnungen zu vermieten.
Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst großer Küche und Speicher, sowie Keller und Stall auf 1. Juli und eine Wohnung von 1 Zimmer mit Alkov, Küche und Speicher auf sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres **Moltkestraße 3, 1. St.**
Gesucht für 1. Juli von einem Herrn eine schön gelegene Wohnung von 3-4 Zimmern, mit oder ohne Badezimmer. Offerten unter Nr. 135 an die Exp. d. Bl.

Guterhaltene Bücher
für die 1. u. 2. Klasse der Handelsschule billig zu verkaufen **Wilhelmstraße 6, 2. St.**

Zu verkaufen
eine große Trommel mit Becken und eine 3/4-Geige, gut erhalten. **Seboldstr. 5, Hrb. 3. St. 1.**

Verblasste Stoffe
Kann jeder leicht u. billig selbst färben
mit den echten **BRAUNS'SCHEN FARBEN**
Mr. Hauptgetränk
= Millionenfach bewährt. =
zu haben in Drogenhandlungen u. Apotheken.
SCHUTZ-MARKE
und fordern ausdrücklich Brauns'sche Farben.

Pfannkuch & Co
Bruchreis
feinster Futterreis
10 Pfd. **1.35** M
Zentner **13.25** M
200 Pfd.-Sack **26.**—
Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
In den bekanntesten Verkaufsstellen.

5 Reißbretter,
Reißschieben, Winkel, Reißzeug und sonst. Gewerbeschulartikel billig zu verkaufen **Moltkestraße 28, 3. St. r.**

Kinderwagen **Knappwagen**

neueste Ausführung, große Sendung eingetroffen, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
And. Jörg, Kinderwagenhaus, Karlsruhe, Amalienstraße 59, am Kaiserplatz

Herrenstraße 33 ist eine schöne helle 1-Zimmerwohnung mit sämtlichem Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.



Das gute Eglau-Bier!

Restaurant Stadt Durlach.

Kirchstr. 13 — Tel. 159.

Morgen Donnerstag:
Schlachttag.
Ph Fischer, Wehaer u. Birt.

Bliz Blank

Seifensand

das beste Scheuer- und Hände-
reinigungsmittel
Paket 10 S., 10 Pakete 90 S.
Löwendrogerie Grötzingen.
Rabatt-Marken

Wir empfehlen in Zuder's Patent-
Medizinal-Seife gegen unreine Haut,
Mitte!

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spezial Arzt Dr. W.
St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 Pf. (85% ig).
Stärke Korn). Dazu Zuder's Creme
à 75 Pf. u. 2 Pf. bei Aug. Peter,
Apotheker

NACH PROFESSOR GRAHAM:

**AMBROSIA
BROD u. CAKES
GERICKE-POTSDAM**

Verträgt der schwächste Magen
schon morgens früh.

Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Alte Gebisse

werden fortwährend zu den höchsten
Preisen angekauft. Näheres
Bäderstraße 4, 2 Et. links.



Der Skarabend

wir haben einen guten Dursch ent-
wickelt und die Luft war zum Schnitten.
Dass ich trotzdem keinen rauben Hals
habe danke ich den **Wybert-Tab-**
letten, die ich gleich beim Heim-
kommen und heute früh genommen
habe. Sie machen den Hals frei und
beutheimen auch den üben Geschmack
im Mund. Die Schachtel kostet in
allen Apotheken 1 Mark und hält
lange vor. Niederlagen in Durlach:
Einhorn- und Löwendrogerie, Adler
Drogerie August Peter, Central
Drogerie Paul Borel

Zwei solide Arbeiter können so-
fort **Wohnung** erhalten
Adlerstr. 13. part.

Wegzugshalber gut möbliertes
Zimmer sofort oder per 1. Mai
zu vermieten
Auerstraße 3, 3 St.

Saison-Theater in Durlach.

Süddeutsches Singspiel-Ensemble. Direktion: H. Kappenmacher.

Inh. der Prädikate „Für höheres Interesse der Kunst“.

Theater-Etablissement **Zur Festhalle.**

Mittwoch, 17. April, abends 7/9 Uhr:

Das Teufelsweib.

Sensationsstück in 5 Akten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **Die Benefiziantin**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Auf der Sommerweide des Ritterhofes bei Durlach können
vom 15. Mai bis 1. Oktober sechs Jungrinder im Alter von 1 bis
2 Jahren Aufnahme finden. Die Weidetaxe beträgt — einschließlich
Fütterung und Pflege, Versicherung und tierärztlicher Behandlung —
für Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins 100 M., wovon
30 M. auf die Vereinskasse übernommen werden.

Anmeldungen haben bis zum 24. April bei der Direktion des
landwirtschaftlichen Bezirksvereins zu erfolgen.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern, von der ihnen hiedurch ge-
botenen Gelegenheit, ihr Junzvieh eine gute Sommerweide begeben
zu lassen, Gebrauch zu machen und ersuchen die Bürgermeisterämter,
für eine geeignete Bekanntgabe in der Gemeinde gefl. Sorge tragen
zu wollen.

Durlach den 12. April 1912.

Die Direktion:
Eduard Merton.

Geschäftshaus

an der Hauptstraße hier

in allererster Lage mit größtem Verkaufstotal und ganz be-
deutenden Lager-Räumen ist unter sehr günstigen Bedingungen
sofort zu verkaufen.

Restekanten erhalten Auskunft in der Expedition d. Bl.

Gasthaus Grüner Hof.

Telephon 229

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest.

Von abends 6 Uhr ab **prima Schlachtplatte**, wozu freund-
lichst einladet

Fr. Forscher.

Geno empfehle ich guten Mittag- und warmen
Abendisch (1.10 M.) im Abonnement.
Fortwährend garant. **reines Schweinesett** zu haben (Bld 95 S.).

Frauenverein Durlach.

Unsere **Kinderschule**, Schloßstraße 2, wird am **22. April**
wieder eröffnet; aufgenommen werden Kinder zwischen dem voll-
endeten 3. und 6. Lebensjahr. Das Schulgeld beträgt für ein Kind
25 S. wöchentlich, für 2 Kinder aus derselben Familie 40 S. wöchent-
lich und ist jeweils am Montag in jeder Woche im voraus zu ent-
richten. Unterbleibt die Zahlung, so können die betr. Kinder von der
Schule zurückgewiesen werden. Wer länger wie 3 Tage ohne Ent-
schuldigung fehlt, wird aus der Schulliste gestrichen.
Anmeldungen nehmen die **Kinderschwestern** entgegen.

Vorstand der Kinderschule.

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit | Schöne 3-Zimmer-Wohnung ist
Zubehör ist sogleich oder später zu | sofort oder auf 1. Juli zu vermieten.
vermieten **Beingartenstr. 29.** | Näheres **Ynnstraße 35, 2. St.**

Wer Geld sucht,

wende sich sofort an den Deutschen
Kapital Markt. Veleihungen auf
Hypotheken und Grundstücke, sowie
Darlehen gegen Bürgschaft und
sonstige Sicherheit. Verbindung mit
fast sämtlichen deutschen Banken
und Kapitalisten. Keine Voraus-
zahlung der Spesen.

Zentrale: Saarbrücken 3,
Filiale: Karlsruhe, Karlsr. 64, p.

**Hypotheken-
Kapitalien**

zu sehr günstigen Bedingungen

auf

Stadt- u. Landobjekte.

Darlehen- u. Betriebs-

Kapitalien

an sichere Personen gegen ratenw.

Rückzahlung durch die

Allgemeine Bayerische

Hypotheken-Vermittlungs-Bank

Nürnberg

Paradiesstrasse Nr. 3.

Rückporto erbeten

Mädchen,

welches das Kochen erlernen will
(gute bürgerliche Küche), kann so-
fort unentgeltlich eintreten. Wo,
sagt die Expedition dieses Blattes.

Erste bad

Chauffeur-Fahrschule

bild Leute jed. Stand. zu tüchtig.
Chauffeuren aus Kosten! Stellen-
verm. Direktor Otter, Offenburg.

Mohrfessel

jeder Art werden dauerhaft und
billig geflochten von

H. Hartwig, Fesselmacher,
Gröbingerstr. 21. Einq. Werderstr.

Kartoffeldünger

Marke „Lebenswecker“
zum Legen der Kar-
toffeln und sonstiger
Saat unentbehrlich
10 Pfd. M 1.—
Sack, 150 Pfd., 11.75.

Luguru. Filialen.

Wer bei Entkräftung,

Nerven-

schwäche

und Abgespanntheit eines Kräftigungsmittels
bedarf, kann nichts Besseres tun, als **Alt-**
bachhorster Bach-Sprudel Starkquelle
trinken. Dieses ausgezeichnete Heilwasser
enthält in leicht verdaulicher, äußerst be-
kömmlischer Form alle wertvollen u. kräfti-
genden Nähr- u. Mineralstoffe, die der ge-
schwächte Körper zu seiner Wiedererfrich-
ung bedarf, dabei ist es von prickelndem
 Wohlgeschmack. Von zahlr. Professoren u.
Ärzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg.
in der Adler Drogerie Aug. Peter.

Vorausichtliche Bitterung am 18. April
Feiter, trocken, wärmer.